

Dreifaltigkeitssonntag Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 8,4-5.6-7.8-9 (Kv: 10)

Kv HERR, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde! – **Kv**

- ⁴ Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, *
Mond und Sterne, die du befestigt:
- ⁵ Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, *
des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? – (**Kv**)
- ⁶ Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, *
du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.
- ⁷ Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, *
alles hast du gelegt unter seine Füße: – (**Kv**)
- ⁸ Schafe und Rinder, sie alle *
und auch die wilden Tiere,
- ⁹ die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, *
was auf den Pfaden der Meere dahinzieht. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Dieser staunende Lobpreis sollte mit hörbarer (kindlicher?) Freude vorgetragen werden.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers entspricht der ersten Hälfte des zweiten Verses und dem zehnten Vers des Gesamtpsalms. Er stellt die inhaltliche Klammer des Staunens dar, das in den Versen dazwischen weiter entfaltet wird: den Namen Gottes selbst. GL 33,1 und KG 793 bieten mit „Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.“ einen Kehrvers, der versucht die Hebräische Variation aus Gottesnamen (HERR) und Ehrfurchtsanrede (Herr) nachzuahmen. Der Kehrvers sollte nicht durch einen anderen ersetzt werden, da damit der Kerngedanke des Psalms abhanden ginge.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Für den Chorleiter. Nach dem Kelterlied. Ein Psalm Davids.

² HERR, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde,
der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel.

³ Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du ein Bollwerk errichtet
wegen deiner Gegner,
um zum Einhalten zu bringen Feind und Rächer.

⁴ Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, *
Mond und Sterne, die du befestigt:

⁵ Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, *
des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

⁶ Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, *
du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.

⁷ Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, *
alles hast du gelegt unter seine Füße:

⁸ Schafe und Rinder, sie alle *
und auch die wilden Tiere,

⁹ die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, *
was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.

¹⁰HERR, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

Psalm 8 stellt einen Lobgesang auf Gott dar. Verse 2a und 10 bilden einen sprachlich identischen Rahmen, der den Aussageinhalt zusammenfasst: Den Lobpreis des Namens Gottes. Wie die Schreibweise des ersten „HERR“ in Kapitalchen verrät, steht im Hebräischen der nicht auszusprechende Name JHWH. Dadurch wird beim Beten dieses Verses sein Inhalt vollzogen: Der Name Gottes wird durch den Lobpreis auf der Erde groß gemacht; der Satz beschreibt nicht nur, sondern die Betenden verwirklichen auch seinen Inhalt beim Lesen oder Singen. Zugleich bindet diese Lobpreis-Klammer Psalm 8 an den unmittelbar vorangestellten an: Dort wird die Klage eines Verfolgten mit einem Hoffnungsschimmer abgeschlossen: „ich will singen und spielen dem Namen des HERRN, des Höchsten.“ (Ps 7,18b). Exakt dieses Vorhaben realisiert Psalm 8 von Beginn an.

Der Textzusammenhang zwischen der Klammer, also Verse 2b-9, führt den Lobpreis inhaltlich aus. Das Ich des Psalms setzt zum Rühmen von Gottes Werken bei seinem Verhalten zu den Kleinsten und Verletzlichsten an. Böhler zufolge ist das Geschrei in Vers 3 ursächlich zu verstehen: *auf den Schrei von Kindern und Säuglingen hin hast du gegründet eine Feste*. Gemeint seien hier die Kinderschreie, jener, deren Ermordung der Pharao in der Exoduserzählung angeordnet hat (Ex 1,22; vgl. Böhler, Psalmen 1-50, 171-174). Auf diese hin hat Gott ihren und somit seinen Feinden mit der Machttat des Exodus Einhalt geboten. Wie auch Vers 2a und 10 als Verweis auf die Namenoffenbarung Gottes in Ex 3 gelesen werden können, bindet dieser Vers den Psalm an den Exodus an.

Das Staunen über den von Gott geschaffenen Himmel sowie die Himmelskörper dient im Kontext von Religionen der Nachbarkulturen, die Astralgottheiten verehren, religionsphilosophischer Vergewisserung: Gott wird größer gedacht und verehrt als die Gestirne, die auf seinen Glanz verweisen. Im weiteren Verlauf des Psalms ist auffällig, dass dem Lobpreis des Menschen als Geschöpf Gottes ein relativ hoher Textanteil zukommt (Verse 5-7, sowie in Abhängigkeit auch 8-9). Die gepriesene Herrlichkeit des Menschen und seine Naturbeherrschung (Verse 8-9) werden verstanden als Verweis auf die sie überragende Herrlichkeit Gottes. Thematische (aber nicht sprachliche) Bezüge zur Schöpfungserzählung in Genesis 1 sind vorhanden und werden von vielen Kommentatoren als das eigentliche Thema des Psalms angesehen, was sich angesichts der Prägnanz der Verse 2a und 10 nicht aufrechterhalten lässt. Im heutigen Kontext kann der Psalm auch als eine Anfrage an die Naturbeherrschung des Menschen gelesen werden, inwiefern diese der Verherrlichung des Namens Gottes zuträglich ist.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm entspricht einem zusammenhängenden Teil des Gesamtpsalms. Zusammen mit dem Kehrvers stellt er nahezu den gesamten Umfang des Gesamtpsalms dar.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Mit der ersten Lesung aus dem Buch der Sprichwörter (Spr 8,22-31) hat der Antwortpsalm die ausgiebige Thematisierung der Schöpfung Gottes gemeinsam. Wenngleich unterschiedliche Aspekte der Schöpfung fokussiert werden, treffen sich beide Texte in einem Menschenbild, das von Gott her erschlossen wird. Im Buch der Sprichwörter ist es die Freude der Weisheit, die Gott beim gesamten Schöpfungswerk begleitet hat, bei den Menschen zu sein. Dies kann so verstanden werden, dass die Weisheit Gott und die Menschheit verbindet. Im Antwortpsalm ist sehr Ähnliches etwas anders ausgedrückt: Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott. Dieses Wundern über die Pracht des Menschen verweist wiederum auf die Größe Gottes und wird zum (indirekten) Lobpreis des Namens Gottes. In der zweiten Lesung (Röm 5,1-5) thematisiert Paulus abermals, wie der Mensch vor Gott steht und besteht. Eine Brücke zum Antwortpsalm schlägt ein Kernbegriff paulinischer Theologie, die Herrlichkeit (*doxa*) Gottes, die der aus Gnade gerecht gemachte Mensch erhofft. Doch ausgerechnet die Herrlichkeit (auch Glanz, in Ps 8,6 als „Pracht“ übersetzt; im Hebräischen steht das ebenfalls vorzugsweise von Gott ausgesagte *kawod*, im Griechischen wie bei Paulus *doxa*) wird im Psalm dem Menschen zugeschrieben. Beide Texte betreiben also auf je eigene Weise eine Verhältnisbestimmung zwischen Gott und Menschheit. Das Evangelium (Joh 16,12-15) charakterisiert Gott ebenfalls von seinem Verhalten gegenüber dem Menschen, hier stellvertreten von den Jüngern. Dass Gott sich den Menschen mitteilt und ihnen so seine Göttlichkeit vermittelt, interpretiert der Abschnitt trinitarisch, also als Wirken des Geistes. Der Geist Gottes verkündet den Menschen, was zu Jesus gehört und was er, Jesus, vom Vater hat. Daraus ergibt sich ein dynamisches Verhältnis der drei göttlichen Personen untereinander und zum Menschen hin.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Die Verehrung des Namens Gottes wird als angemessene Antwort des Menschen auf Gottes Herrlichkeit, Gottes schöpferisches Handeln sowie Gottes Zuwendung zum Menschen angeboten. Im Lobpreis kann der gläubige und gläubig staunende Mensch den unbegreiflichen und unfassbaren Gott immerhin lobpreisend erkennen: als den immer größeren, der seine Größe gerade dadurch erweist, dass er sich jedes noch so unscheinbaren Menschen annimmt.

Wesentliche theologische Erkenntnis und wesentliche theologische Anthropologie ist in diesem Lobpreis realisiert. Den Menschen skizziert der Antwortpsalm als den, der Gottes Herrlichkeit auf der Erde vergegenwärtigt und dabei lediglich das Gottsein (vgl. Vers 6) entbehrt. Die Würde der Menschheit besteht in der Art und Weise, wie sie geschaffen ist und – als Metareflexion des performativen Charakters des Psalms – in ihrer Fähigkeit Gottes Namen zu preisen.

Dipl.-Theol. Michał Bursztyń